

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

## Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Wittenbergs Straße 48.

Bernsteiner: Redaktion Amt I Nr. 3907, Expedition Amt I Nr. 4571, Berlin Kmt I Nr. 642

Diese Nummer umfasst 16 Seiten. Stammen  
die Seiten 15 und 16.

## Der Entzäh von Omaruru.

Tie neueste Nummer des „Mil.-Wochenbl.“ bringt eine anschauliche Schilderung über den Einsatz von Okahandja und Omaaruru durch die Compagnie Frankes. Die Schilderung zeigt, unter wie großen Anstrengungen und mit welchem Wagemuth Franka und seine Compagnie sich der Angabe entledigten, die ihnen unmittelbar nach Beginn des Aufstandes, der am 12. Januar ausbrach, zugeschlagen war. Durch das mutige und entschlossene Vorgehen Frankes ist verhindert worden, daß die Stationen Windhoek, Okahandja und Omaaruru den Aufständischen in die Hände fielen. Die Zahl der Opfer, die der Aufstand gefordert hat, wäre zweifellos bedeutend höher gewesen, wenn die Compagnie Franka weniger Tatkräft entwidelt hätte und von Erfolg der Stationen zu spät gewonnen wäre. Die Schilderung des „Mil.-Woch:bl.“ lasst:

Die in Friedenszeiten in Omaruru stationirte 2. Gebirgskompanie Kraatz der Schützen war in der Stärke von 187 Käpfen, 1 Feld- und 1 Gebirgsgefecht zu Riederschaltung des Aufstandes der Bondelzwarts nach dem Süden gerufen worden. In Gibeon suchte sie den Antritt zur Umfahr, um die im großen von Hererobanden eingeschlossenen Landorte Windhoef, Oshandja und Omaruru zu entfeien. In 4½ Tagen durchschliss sie die über 300 Kilometer betragende Entfernung Gibeon-Windhoef. Vor Windhoef fand sie am 27. Januar keinen Feind mehr. Aus dem Feuerweiche nach Norden erbeutete sie am 28. in einem Gefechte zwischen Teufelsbach und Kona 42 geschaffte und gesäumte Pferde, versuchte aber den infolge anhalternder Regenfälle hochangeschwollenen Oshandja-Rivier und überquerte erst am 27. Januar zu überstreichen und auf Oshandja vorzurücken. Als das Augenblicke erreicht war, eröffneten die Hereros von dem östlich gelegenen Ufer des Oshandja-Riviers Feuer auf die Kompanie. Ein Teil der Schützen nahm dasselbe auf, die anderen rosteten nach rechts ab. Ein Zug erschickte Schießl, in der Richtung aus die Feste zu besetzen und von der Kirchhofmauer festzuhalten, ob der Ort oder die Feste vom Feinde eingeschlossen sei. Da sich in letzterem nichts zeigte, lag die Vermuthung nahe, Oshandja sei gefasst. Die Belagerung unter Oberleutnant v. Bülow wurde aber wohlbehaltet angetroffen. Die Hereros handten an diesem Tage von weiteren Unternehmungen ab und schickten unter Führung einzelner Schüben in den Bergen zur Aufführung der Feste nach Otjofazu abgesetzt.

In der Hoffnung, die Hereros noch stellen können, marschiert das Detachement, am 8. Januar bei Sonnenaufgang aus Otjolahau. Späte erhält Befehl gegen den Kaiser-Wilhelms-Berg hin den March der

#### **ANSWER**

## Die Londoner Unterroß-Gasse

**Von unserem Londoner fb.-Korrespondenten.**  
Man wird vergeblich in dem Adressbuch der englischen Reichshauptstadt nach dem Worte Pittcoat Lane suchen, denn die im Volksmunde als Unterrod-Gasse bezeichnete Straße führt den amtlichen Namen: Middlesex Street. Sie endet an einem Ende in die Bishopsgate Street, an dem andern in Aldgate. Wer davon einen Abstecher machen will, frage irgend ein Kind der Themenstadt nach der Petticoat Lane; es wird den rechten Bescheid ertheilen.

Die Unterrod-Gasse liegt in dem Stadtteil Whitechapel (dem ehemaligen Tatorte des ermordeten Jack the Ripper), heute mit Brent als einer der gefährlichsten Distrikte der Siedlungsmillionenstadt verschrien. Seine Geschichte ist sehr alt, denn hier befanden sich während der römischen Periode Englands mehrere Begräbnisplätze, die zu Ende des 17. Jahrhunderts freigelegt wurden und wichtige altchristliche Gräber (Urnen, Münzen u. dgl.) aufwiesen. Auch die St. Mary-Kirche in denselben Stadtteile blickt auf ein hohes Alter zurück, wird ihrer doch bereits in einer Urkunde vom Jahre 1229 gedacht. Dieses Gotteshaus war es, das Whitechapel seinen Namen gab, der vordem Ratfellow lautete. Aus der weiss (white) getünchten Fassade der Kirche schaute erstmals das Wort: Whitechapel, das im Laufe der Zeit auf den Stadtteil selbst überging. Die St. Mary-Kirche ist daneben von geschichtlichem Interesse, weil sie mit den Namen der dort begrabenen Londoner Bürger Varlet und Brandon verbunden ist: dem Führer in der Peas-Rebellion, und dem Schriftsteller, der wahrscheinlich Karl I. entthauptete. Richard Brandon soll auf dem Totenbett das Geständnis abgelegt haben, innerhalb einer Stunde nach seiner blutigen Tat von Cromwell mit 30 Pfund Sterling in halben Kronen entloht worden zu sein, in welche Angabe einige englische Geschichtsschreiber Zweifel haben, ohne jedoch damit das Geheimnis aufzulösen, wer das Denkenamt an dem unglücklichen Monarchen vertreten habe. Sicher ist, dass Brandon auf dem Totenbett eine Aussage

folgen. Gleichzeitig wurde eine rechte Offizierseitenpatrouille gegen den Berg vorgehoben. Raum war das Etachement auf der Othfjäuer Straße verammtelt, als bei der Spieke bestiges Feuer entbrannte und die Wiedung fand, der Berg sei alter Wahrscheinlichkeit nach vom Feinde stark besetzt. Zugleich fehrte die Offizierspatrouille im Galopp zurück, da sie von überwältigendem Feuer empfangen worden war. Die Geschütze pröpten an der Straße ab, die nach rechts entwickelten Schüsse hoben sich, von oben beschossen, unter namloser Anstrengung in dem zerstörten Ge

2. Zug abgegebene Schnellfeuer, ohne Berlin einen Sprung von 300 Meter vorwärts. Ihm folgte der 2. und 1., leider mit einem Berliner von drei Mann, darunter Leutnant v. Wölwarth, da infolge Nichtdurchdringens des Kommandos in den Feuergruppen das entlastende Schnellfeuer der vorgeprungenen Abteilung ausblieb. Der Gegner war durch diesen Vorstoß, der die Schützenlinie durch die fabelhafte Tapferkeit einzelner bis in die vordersten Stellungen des Feindes vorgedrungen hatte, so überrascht, daß seine Schützen von den unvorigen teilweise in den Schlupfwinkel

**Anzeigenpreis:** Die 1½seitige Sonderseite für Druckerei und Vertrieb 20 Pf., für auswärtig 25 Pf. Mindestabreise erfordert 50 Seiten. Die 2½seitige Hellmagnette 1 M., auswärtig 1,50 M. Garantie für Erhaltung von Interessen an vorgeordneten Tagen und auf bestimmten Plätzen wird nicht übernommen.  
**Bezugsspreis:** Durch die Post monatlich 67 Pf. für Dresden monatlich 50 Pf. für Österreich-Ungarn vierzehntäglich 3,20 Kr. mit „Fliegende Blätter“ 3,75 Kr. Vorbestellungen in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne „Fliegende Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten“ Ausgabe A mit „Fliegende Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten“ Ausgabe B.

4 Mann, an Verwundeten 2 Offiziere, 3 Unteroffiziere, 5 Mann. Die erste Aufgabe des Feldzuges, die festen Plätze von den Hereros zu befreien, somit glänzend gelöst. Die Tage vom 20. Januar bis 4. Februar 1904, namentlich aber der Entschluss von Omauru, werden in der Geschichte der südwestafrikanischen Schuttruppen ein ruhmreiches Blatt bilden. Gezeitig konnten die Erfolge aber nur werden durch die energische, umstötzige Führung und den todesmutigen, über alle Lob erhabenen Schneid, mit dem Offizier wie Mann den in seiner Bähigkeit nicht zu unterschätzenden Herero aufzuschlagen.

S. R. 2

**Von unserem Correspondenten**

Stuttgart, 26. Mai

netische Wirkung diese auf die laufenden Passanten ausüben. Ein englischer Ulan wird von ihm in der folgenden sozialen Weise begrüßt, die die Umstehenden zu hellem Lachen reizt: „Heh, wie geht's denn, mein Bursche? Ich möchte in deiner Haut lieben: Keine Haub und Pademiete, keine Steuern zu zahlen, eine kleine „Aust“ auf dem Leibe, einen guten „Drab“ in der Kaserne — und das alles um sich später eine Kugel in den Bauch schließen.“

In dem nächsten Laden werden in buntem  
Gemütsfell gehoben: Fahrrad-Gubehör, Opern-  
gläser, Uhren, Ringe, elektrische Apparate und  
Spieldose. Wenige Schritte weiter wirkt  
Culininwein in Gläsern verschönkt. Der Ver-  
käufer füllt ein Glas nach dem andern, er hat  
auf Unterhaltung keine Zeit und die regel-  
mäßige Tätigkeit, die er enthalte, kann leicht zu dem  
Schluß verleiten, daß die Besucher der Unter-  
rodt-Gasse sämtlich am Verdauungsstörungen

Géologie Fauilletage

\* Im Residenztheater findet Sonnabend abend das erste Gespielt des Herrn Hoffchauspielers Adalbert Matkowsky statt. Zur Aufführung gelangt „Othello“. Morgen Sonntag nachmittag wird bei er möglichen Preisen „Mit Heidelberg“ gegeben, abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr mit Herrn Mat-

\* Die Operettenspielzeit des Centraltheaters neigt sich ihrem Ende zu, da am 31. d. M. die letzte Vorstellung in derselben stattfindet. Bis dahin wird allabendlich das entzückende „Söwolbenne“ wiederholt. Am Sonnabendmorgen wird zum letztenmal bei halben

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche nachmittags 2 Uhr. Mit Bezugnahme auf das Ableben der Frau Prinzessin Johann Georg werden zum Vortrage kommen: 1. C. Tinel, Trauermarsch aus dem Oratorium „Franziskus“ für Orgel, bearbeitet von J. B. de Pamy. 2. „Ach, was ist das Leben doch so schwer“ Chorgesang von Franz Magnus Höhne. 3. Zwei Soloflüge für Sopran, vorgetragen von der Sonatistin und Oratoriensängerin Frau